

zeichnet, und ich gedenke mit Beihilfe Dr. Schlosser's das kommende Jahr „*Plantas electiores Regni Croatiae*“ sammt den Abbildungen herauszugeben, darum will ich auch nicht alle Geheimnisse kundgeben, zu seiner Zeit werden sie veröffentlicht und dem verehrten botanischen Publicum vorgelegt. Bei dieser Gelegenheit spreche ich den Wunsch aus: in einige botanische Tauschverbindungen treten zu wollen. Ich bin überzeugt, dass man nur auf dem Wege des Tausches zu einer ausgebreiteten Kenntniss und richtigen Beurtheilung der Pflanzen kommen kann; alle Gegenden selbst sehen und durchforschen kann man nicht, — diess erlauben entweder Zeit oder Finanzen nicht, es sollte also jeder seine Umgebung oder sein Land nach Möglichkeit gründlich und genau kennen, und dann durch Mittheilung Andern zugänglich machen. Am wünschwerthesten wäre es mir mit einem botanischen Naturfreunde in Böhmen oder Mähren, dann Siebenbürgen und besonders aus den italienischen Provinzen in Tauschverbindung zu treten. Ich werde bemüht sein, auch ausser den Offerten stets das Interessantere aus meinem Vaterlande mitzutheilen, und besonders schön präparirte Exemplare zu liefern, würde daher auch um eine Entgeltung des Gleichen mit Gleichem ersuchen. Bitte sich daher an mich brieflich zu wenden. Noch will ich Einiges über das Auflegen, Pressen und Trocknen der Pflanzen sagen; ich weiss, dass ein jeder Botaniker wohl verstehen wird, wie man mit den Pflanzen umzugehen hat —, aber ich zweifle sehr, dass man im Allgemeinen so damit umgeht, wie man es thun müsste, denn sonst würde man nicht so viele schwarze zerquetschte Exemplare erhalten, so zwar, dass man sich von ihnen kaum eine Vorstellung machen kann. Wenn man die Pflanze in einen z. B. Zeitungsbogen ordentlich einlegt, zwischen zwei Lagen Fliesspapier thut, dann nach derlei 6 bis 8 Lagen dünne Brettchen stellt, presst, und sie nach 24 Stunden in ein anderes trockenes Fliesspapier, aber kaltes, überlegt, später in warmes Papier, nach Bedürfniss, ein paar mal gibt und immer fest gepresst hält, so werden die Pflanzen gewiss schön trocken und in ihren natürlichen Farben bleiben. Allerdings ist dieses Verfahren etwas mühsam, aber es ist auch lohnend. — Man versündigt sich gewiss an der Natur, wenn man die Pflanzen aus dem Boden reisst, um sie zu maltraitiren, zu verstümmeln und unkenntlich zu machen. — Eine zarte Behandlung der schönen Kinder Floras müsste jeder Botaniker stets üben, ist ja doch das ganze Studium so schön und lieblich, und fordert daher auch in allen Theilen eine zartere Aufmerksamkeit. L. v. Farkas-Vukotinović.

Mittheilungen.

— Der französische Minister des Ackerbaues hat bekannt machen lassen, dass nach unumstösslichen Erfahrungen, frisches trockenes Heu, so wie Zwiebeln die Kornböden vor den sogenannten Kornwürmern schützen, wenn man, so wie das Korn aufgeschüttet wird; auf die Speicher frisches Heu und Zwiebel legt, oder auch den Boden mit Zwiebeln einreibt.

— Aus Celle schreibt man von einer Krankheit der Möhren, welche ganze Felder ergriffen hatte. Das Kraut wird gelb, später röthlich, und die Fäulniß verbreitet sich dann allmählig auf den oberen Theil der Wurzeln. Zerbricht man eine kranke Rübe, so sieht es aus, als habe sich ein Insect in derselben hinaufgearbeitet.

— Correspondenz. — Herrn C. R. in N.: „Von jeder bis 50 Expl.“

— Berichtigung. — Wir ersuchen, Seite 261, Zeile 20 von unten statt „selten unschöne“ zu lesen „seltene und schöne“, S. 261, Zeile 5 von unten statt „xenea“ zu lesen „aenea“, S. 268, Z. 4 von unten statt „Schaupflanzen“ zu lesen „Schlauchpflanzen“, S. 278, Zeile 7 von oben statt „unter,“ zu lesen „und“.

I n s e r a t.

Für Freunde der Botanik

ist soeben in der **K. Kollmann'schen** Buchhandlung in **Augsburg** erschienen, und bei **L. W. Seidel** in **Wien**, Graben Nr. 1122 zu haben:

Die Flora von Augsburg

mit Berücksichtigung ihres medicinisch-ökonomisch-technischen Werthes,

Nebst einer Namenerklärung.

Von

Franz Leimer, O. S. B.

weil. k. Studienlehrer bei St. Stephan

Mit einer Karte des Florengebietes.

24 Octavbogen, Preis broschirt nur 2 fl. CM.

Die überaus reiche Flora der Umgegend von Augsburg verdient im vollen Maße eine besondere Aufmerksamkeit. Einen größern Eifer hierzu noch mehr wie bisher bei allen Freunden der Botanik, und namentlich auch bei der reiferen Jugend an den Studien-Anstalten zu wecken, ihr ein Buch in die Hand zu geben, woraus man nicht bloß die trockenen Namen der Pflanzen ersieht, sondern auch damit näher bekannt wird und deren praktischen Werth kennen lernt, ist die Bestimmung dieses trefflichen Buches; und durch diese Eigenschaften sowohl wie durch seine möglichst große Vollständigkeit, übertrifft dasselbe alle bereits früher über Augsburgs Flora erschienenen Werke. Leider sollte dessen talentvoller Verfasser, der im November 1853 in der Blüthe der Jahre vom Tode hingerafft wurde, und durch dieses Werk sich ein herrliches Denkmal gesetzt hat, dessen Erscheinen nicht mehr erleben. — Den Verlust, welchen die k. Studienanstalt bei St. Stephan dadurch erlitten hat, wird man bei näherer Bekanntschaft mit diesem Buche erst zu würdigen vermögen.

Der heutigen Nummer liegt bei: „Einladung zur Theilnahme an der Ausspielung einer Partie getrockneter Pflanzen von J. B. Eltz (Jägerzeile Nr. 579, 2. Stock in Wien).“

Subscriptionen und Lose zu dieser Ausspielung besorgt auch die Redaction (Wieden Nr. 331.)

Redacteur und Herausgeber **Dr. Alexander Skofitz.**

Verlag von **L. W. Seidel.** Druck von **C. Ueberreuter.**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [004](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Mittheilungen. 311-312](#)